Kapitel III

Als wir ankamen, war der „Wegelagerer" bereits verschwunden. Harry hatte seinen schweren Sack abgesetzt und schnaufte. „Was war das denn?" meinte er trocken. „Da hatte jemand bestimmt auch solch einen Hunger wie ich" meinte Carlos fast schüchtern. „ Warum erntet ihr den nicht wie ich?" knurrte Harry. „ Weil wir kein Feld haben wie du und uns auch niemand eine Arbeit angeboten hat" „ Das kann doch wohl nicht wahr sein" meinet Harry. „Ich wäre doch so froh, wenn mir jemand helfen würde" „ Wirklich …?" fragte Carlos - ich hatte das Gefühl, dass sich da zwei verstehen würden und rannte weiter zum Bach; ich hatte da eine Idee im Kopf.

Dort traf ich Woody, der trübsinnig auf das Wasser schaute. „Was sollte das denn werden?" wollte ich wissen. „ Ich habe sooo einen Hunger", war die Antwort und er zeigte mir mit seinen

Pfoten wie groß sein Hunger war - . „ Aber Du kannst doch, nicht jemanden das Essen wegnehmen, was er selber braucht."

„Ja ich weiß, das war falsch; aber ich habe doch einen soooolchen Hunger". „ Jetzt gehen wir ersteimal zu dem Hamster und du entschuldigst dich, dann sehen wir weiter."

Wir kamen zurück an den Platz, wo ich Harry und Carlos zurückgelassen hatte. Der Hamster hatte bereits den Sack geöffnet und die beiden saßen kauend zusammen. „Entschuldigung" stammelte Woody, „aber ich hatte einen soooolchen Hunger". Harry bedachte Woody mit einem Hamsterblick und meinte. „Entschuldigung angenommen; und wenn du magst, kannst du ja auch hiervon etwas futtern". Und ob Woody das wollte. So kam es, dass diese drei sehr unterschiedlichen Tiere eine Gemeinschaft bildeten, die ganz besonders war. Ich saß noch kleine Weile mit ihnen zusammen; dann machte mich dann auf den Weg zur Kirche.

Vorher lud ich die drei neuen Freunde zu meinem Geburtstag ein. Sie sagte zu und wollten kommen, aber auch helfen.